

# Ein Halleluja auf Brechens Fassenacht

## Gute Stimmung beim Kreppelkaffee im Pfarrer-Herlth-Haus

Von Ursula Königstein

### BRECHEN-NIEDERBRECHEN.

Die Fastnacht liegt ihnen einfach im Blut, Christel Poppe und ihren Mitstreiterinnen der Gruppe „Senioren 60plus“, der früheren Frauengemeinschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Maximin, ihnen und dem närrisch gestimmten Publikum beim Kreppelkaffee im Pfarrer-Herlth-Haus. Da stimmten auch Pfarrer Jan Gerrit Engelmann und Bürgermeister Frank Groos (parteilos) gerne und aus voller Kehle in das Brechener Fassenachts-Halleluja ein, das Bernd Eufinger wie auch die übrigen musikalischen Darbietungen und Schunkellieder am Klavier begleitete, während Lothar Partsch für die richtige Akustik zuständig war. Und Kreppel, Kaffee und „Rimmelkuche“ gab es natürlich auch.

Zu den Klängen des Kirmeslieds marschierte „Protokoller“ Dieter Ehrlich in den Saal ein, doch das war ihm gar nicht recht. Wie es sich für einen ordentlichen Narren gehört, verlangte er stattdessen den Narrhallamarsch, ehe er seine Dorfgeschichten und manche Anekdote aus früheren Zeiten zum Besten gab.

Neue tieferschürfende Erkenntnisse rund um schwarze, große und kleine Löcher enthüllte Veronika Martin zum Erstaunen der Zuhörerschaft, denn wer wusste bis dato schon, wo ein Loch bleibt, wenn es kurzerhand zugenäht wird? Sie wurde übrigens auch von so manchem Zipperlein geplagt, doch ließ sie sich davon ihren Humor nicht nehmen, ein Ratschlag, den das närrische Publikum sogleich befolgte, sich bei ihr und den übrigen Akteuren mit reichem Beifall bedankte und die diversen Schunkellieder als Begleitmusik für einige Fitnessübungen nutzte.

Beim Feiern tut ohnehin nichts weh.

Viel zu erzählen hatten sich Emma und Liss alias Hiltrud Roos und Christel Poppe, die nicht nur andere Leut', sondern auch sich selbst ordentlich auf die Schippe nahmen, während Hannes und Gret (Monika Hromada und Hiltrud Roos) aus Angst vor Blitz und Donner große und kleine Sünden beichteten. Aber kaum war das Unwetter vorbei, hatte er es mit den Bekenntnissen nicht mehr so eilig. Eine humorige Beichte anderer Art legte Pfarrer Engelmann spontan ab, als er zur großen Erheiterung seiner Zu-

hörer verriet, wie er es bei Glatteis über die rutschige Treppe vom Pfarrhaus unfallfrei in die Kirche schaffte.

Humor bewies auch Bürgermeister Groos, als er sich von seinen Möchtegern-Erbinnen (Monika Hromada und Veronika Martin), die eine Urlaubsreise für nur zwei Personen gewonnen hatten, als blinder Passagier in einen Koffer packen ließ, was die Wirtin (Pastoralreferentin Hanna Schäfer) höchst erstaunte. Aber auch Tante Frieda (Christel Poppe), die eine Opa aus seiner Zwangslage befreite, ging am Ende leer aus. Der Applaus für diese Darbietungen war ihnen aber Entschädigung genug.

Als schön blond, aber nicht blöd, entpuppte sich Rosi Stillger, die allen Lebenslagen gewachsen war, zwar bei Stromausfall zwei Stunden auf der Rolltreppe ausharrte, bis es weiterging, dafür aber für Gäste, die nicht trinken wollten, extra leere Flaschen im Kühlschrank bereithielt. Schließlich waren da noch die kleinen Bienen, die mit ihrem vom Melanie Pullem und Katrin Völkel einstudierten Tanz den Frühling in den Saal zauberten und die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberten.



Beim Feiern tut nichts weh: Was in einer der Darbietungen festgestellt wurde, bestätigte das närrisch gestimmte Publikum bei der Seniorenfastnacht im Pfarrer-Herlth-Haus. Foto: Ursula Königstein